

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

138 (15.6.1928)

Volkstreu und

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Eigenpreis Die 10 geteilte Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Belegpreis: 10 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhaltung des Abbestellens, bei gerichtlichem Streit und bei Anwesenheit außer Kraft tritt. Geschäftsverhältnisse: 10. Kurlstraße 1. B. o. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenschutz

Bezugspreis monatl. 2.50 M., o. ohne Bestellung 2.20 M., o. durch die Post 2.66 M.
Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., o. Erscheint 6 mal wöchentlich
vormittags 11 Uhr o. Postkontos 2850 Karlsruhe o. Gesellschaftliche und Reaktionen: Karlsruhe 1. 2., Badstraße 28 o. General 7020 und 7021 o. Postfach-Jüdisch: Durlach, Westendstraße 22, Baden-Baden, Friedrichstraße 20; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Compelstraße 28

Nummer 138 Karlsruhe, Freitag, den 15. Juni 1928 48. Jahrgang

Die Wiederwahl Löbes

Kommunistische Selbstmordpolitik und deutschnationale Demütigungen

Berlin, 14. Juni (Eig. Drabt).

Die Präsidentenwahl im Reichstag zeigte wieder einmal die Demütigung der Kommunisten, ohne daß es ihnen jedoch gelang, die Demütigung der Deutschnationalen, denen sie wieder leihen zu verhindern. Die Kommunisten dürfen ihren ersten im neuen Reichstag bejubeln: Sie haben die Wahl eines der Deutschnationalen, beinahe völligen Herrn Graf für das Reichspräsidentium erreicht. Es war dennoch ein Tag tieferer Demütigung für die Deutschnationalen, die um dieses Vizepräsidentium betteln mußten und nur dank kommunistischer Tüchtigkeit erhielten. Der Wahlgang entwickelte sich so:

Dittmann schlug unter großem Beifall die Wiederwahl Löbes. Der Zentrumsführer v. Guericke beantragte die Wiederwahl des hochverehrten bisherigen Präsidenten durch Zuruf. Erneuter Beifall. Widerspruch der Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Kommunisten liehen eine eintätige kindliche Rede halten. Sie erklärten, daß das Haus ihnen den dritten Vizepräsidenten gewähren, erklärten aber in demselben Atemzug, daß sie selbst die Wahl der anderen Parteien nicht anerkennen, sondern für alle die des Präsidents eigene Kandidaten vorschlagen würden. Profanierter also die Stimmbasis auch gegen Löbe. Darauf die sozialdemokratische Reichstagsfraktion durch Dittmann vorzutreten: „Wie du mir, so ich dir.“ Hätten die Kommunisten Mittel für Löbe abgegeben, so würde die sozialdemokratische Reichstagsfraktion geschlossen für einen kommunistischen Vizepräsidenten getimmt haben. Also erster kommunistischer Erfolg: Sie wählten sich selbst um den erstrebten Vizepräsidenten.

Zeit 318 von 445 Stimmen wurde

Löbe gewählt.

Am 15. Juni, stürmisch begrüßt, zum Präsidentenstuhl hinauf zu dem Amt des Vizepräsidenten. Dann umriss er in einer Ansprache von Kaiserlicher Kirche sein Präsidentschaftsprogramm, in dem er ausführt:

„Zum dritten Male führt mich Ihr Wille an diesen Platz in die hohe und verantwortungsvolle Amt. Ich kann den herzlichen für das hohe Maß von Vertrauen, das in diesem Beschluß nur verbunden mit der Versicherung, daß die Erfahrungen seit längerer Amtsführung mit erheblichen sollen, die mir übertragene Aufgabe vollkommen zu lösen. Als solche sehe ich an: die Wahrung der Würde des Parlamentes... (Währendem Zwischenruf von den Kommunisten.) „Jomohl, Herr Abg. Könen, ich habe angenommen, daß Sie von nun an dabei helfen wollen. (Geiziger Weiter die Förderung seiner Arbeiten und Unparteilichkeit allen Seiten des Hauses. (Hebbarer Beifall bei der Mehrzahl.) Ich werde dieses Ziel nur voll erreichen können, wenn ich Ihre Mithilfe sicher bin, um die ich hiermit bei allen Parteien die Zusammenfassung des Hauses hat wesentliche Änderungen erfahren. 130 neue Abgeordnete haben sich zu den bisherigen angeschlossen, aber trotz dieser neuen Zusammenlegung bestehen jene alten Systeme weiter, über die wir am Schluß der letzten Legislaturperiode gesprochen haben: Kränkung des Wahlrechts, Revision der Verfassung (färmende Juriste bei den Kommunisten und Nationalsozialisten) und rationellere Methoden in der Führung unserer Arbeit zur Erreichung und Wahrung derjenigen Verhandlungsergebnisse, die das deutsche Volk von seiner höchsten Vertretung erwarten kann. (Stürmischer Beifall bei der Mehrheit, Lärm bei Kommunisten und Nationalsozialisten.) Wenn ich die heutige deutsche Verfassung vergleiche mit der im Juni 1920, wo ich zum ersten Male die Ehre hatte, die Verhandlungen eines Reichstages zu leiten, so muß ich sagen, daß die Verhandlungen ein gutes Stück vorwärts gekommen sind. (Widerpruch von Kommunisten und Nationalsozialisten.) Der wesentliche Bestandteil der Aufbaubarkeit liegt noch vor uns. Er ist verknüpft mit den außenpolitischen Verhandlungen, mit den Reparationsabkommen, die in diesem Jahre ihre Höchstsumme erreichen, mit der Be-

legung deutschen Gebietes. Die Last der Kriegskriegsbeiträge wird erarbeitet und durch Entbehrungen getragen, nämlich bei dem deutschen Mittelstand, der noch nicht eine gesunde Grundlage seiner Existenz hat finden können, bei den Angestellten und Arbeitern, die vergeblich sich um eine menschenwürdige Wohnung und um ständige Beschäftigung bemühen, bei den Bauern, deren Kollaps von allen Parteien anerkannt ist. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß es uns in der bevorstehenden Legislaturperiode möglich sein wird, mit der Begrenzung der Reparationssumme, mit der Kürzung der Reparationsleistungen eine gesunde Grundlage zu erreichen, für die Erfüllung unserer innerpolitischen, sozialen und wirtschaftlichen Wünsche. Dann wird es uns mit größerem Nachdruck möglich sein, jene Politik der Völkerverständigung und Völkerverständigung fortzusetzen, für die der Ausfall der Wahlen eine überwältigende Befähigung gegeben hat.

Die Kommunisten und einige Nationalsozialisten brüllten bei der Rede auf, mit alten Sitten und Unparteilichkeit darf man ihnen nicht kommen. Löbe hat Wis. Er antwortete den Kommunisten, ganz so streng wie der neugewählte kommunistische Vizepräsident im preussischen Landtag werde er nicht verfahren.

Es folgte die Wahl des ersten Vizepräsidenten und damit begann eine Tragikomödie für die Deutschnationalen. Ihr Schlußwort schlug Graf Thüning vor, einen Namen, den die Kommunisten, was man sich merken muß, mit dem Zuruf „Hausrecht“ begrüßten. Kühn und sachlich erwiderte Dittmann dem deutschnationalen Sprecher, die Sozialdemokratie werde gegen Graf Thüning und den Zentrumsführer, der eigentlich als zweiter Vizepräsident vorgeschlagen war, zum ersten Vizepräsidenten ernennen. Es sei die Antwort darauf, daß die Deutschnationalen nicht für Löbe gestimmt hätten, „wie du mir, so ich dir.“ Das sei unzureichende Lösung, wie gegenüber den Kommunisten, so auch gegenüber den Deutschnationalen. In der Stichwahl unterlag Graf gegen den Zentrumsabg. Esser, der gewählt wurde. Erste deutschnationale Niederlage.

Es folgte die Wahl des zweiten Vizepräsidenten. Wieder schlugen die Deutschnationalen ihren Graf vor, aber wiederum fiel er durch. In der Stichwahl wurde er von dem Deutschvolksparteilicher v. Kardorff besiegt. Zweite Niederlage der Deutschnationalen.

Große Teile ihrer Fraktion mit Herrn Graf verlassen kleinlaut den Saal und verhandeln draußen augetraut. Nun hat der volksparteiliche Führer, Dr. Scholz, Herrn Graf wenigstens zum dritten Vizepräsidenten zu wählen. Werden die Deutschnationalen diese Demütigung sich bieten lassen? Würden sie, würde nun Herr Graf nicht ablehnen? Zweimal hinausgeworfen, bitten sie ein drittes Mal um Eintritt, und diesmal gelang es mit Ach und Krach, allerdings auch erst in der Stichwahl. Graf erhielt von 372 gültigen Stimmen 205. Die Demokratinnen, Frau Dr. Kämer 167. Die Kommunisten hatten 56 weisse, also unzulässige Stimm abgegeben. Würden sie wenigstens in der Stichwahl für Frau Dr. Kämer gestimmt haben, so hätte die demokratische Frau über den deutschnationalen völkischen Graf triumphiert. Graf kommt also auf den Vizepräsidentenstuhl allein durch kommunistische Hilfe. Eben erst hatten sie ihn als Hausknecht beschimpft, eine Stunde später war er mit kommunistischer Hilfe der Vizepräsident. Underechtig ist die Wege der Kommunisten!

Die Quittung erhielten die Kommunisten noch in derselben Minute. Als über die Freilassung des inhaftierten neuen kommunistischen Abg. Klippenberger abgestimmt wurde, erhoben sich die Deutschnationalen, geschlossen mit den Nationalsozialisten, und der Mehrheit der Deutschen Volkspartei gegen diesen Antrag. So hatten die Kommunisten zu ihrer freiwilligen Hilfe der Deutschnationalen auch noch eine Danksagung von den Schwarzweißrotten weg. Man muß zugeben, daß sie es recht verdienten.

Nächste Sitzung Freitag 15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Amnestiefrage.

Kritisches Stadium

Volksparteiliche Bluffs - Die Sozialdemokratie läßt sich nicht unter Druck setzen

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sagte am Donnerstagabend einstimmig folgenden Bescheid:

„Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion lehnt es aus staatsrechtlichen Gründen ab, auf die preussische Regierung und die preussischen Regierungsparteien einen Druck zur Umbildung der preussischen Regierung auszuüben.“

Die Deutsche Volkspartei wird nicht müde, ihre Unfähigkeit zu verkünden. Immer wieder haben ihre Vertreter in den interfraktionellen Besprechungen erklärt, daß es ihnen an der Erklärung zur Schaffung einer stabilen Regierung der breiteren Grundlage durchaus ernst sei.

Wir wollen diesen Ernst zunächst nicht bezweifeln. Wir verstehen es auch durchaus, wenn die Deutsche Volkspartei genau so, wie wir, eine Reihe von Fragen zur Erörterung stellt und Klarheit über sie erhalten will, bevor sie ihre Bereitwilligkeit zum Eintritt in das neue zu bildende Kabinett ausdrückt. In einem Punkt aber hat sie die preussischen Fraktionen von vornherein vor eine vollkommene Tatsache gestellt. Sie hat, wie wir gestern schon geschrieben, am Mittwochabend die sofortige Umbildung der Regierung in Preußen, d. h. ihre eigene

Aufnahme in das preussische Kabinett als unabwendbare Vorbedingung bezeichnet und diese Erklärung am Donnerstagabend wiederholt, trotzdem es am Donnerstagvormittag so scheinen konnte, als ob zum mindesten ihr Führer Dr. Scholz, was den Zeitpunkt der Umgestaltung der preussischen Regierung anbelangt, zu Zugeständnissen bereit sei. Sie hält dieses Verlangen aufrecht, obwohl von dem preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun und den preussischen Koalitionsparteien im Landtag ausdrücklich festgelegt worden ist, daß man zu gegebener Zeit in Verhandlungen über die Vorbereitung der Regierungsbasis einzutreten entschlossen ist, und obwohl in Preußen die Bereitschaft besteht, als die „gegebene Zeit“ den ordnungsmäßigen Wiederzusammentritt des Landtags im Herbst zu deklarieren. Der Anspruch der Deutschen Volkspartei wird mit sogenannten staatspolitischen Erwägungen begründet. Die Verfassung und Verwaltungsreform stehe im Mittelpunkt der Aufgaben des neuen Reichstages und für diese Probleme lasse sich eine Lösung nur finden, wenn die Homogenität (Gleichartigkeit) der Regierungen im Reich und in Preußen gesichert sei. Wir können ganz dahingestellt sein lassen, ob diese Auffassung der Deutschen Volkspartei unter allen Umständen als richtig anzuerkennen ist. Wir

wollen sogar zugeben, daß sie sehr viel für sich hat, aber was man schlechterdings nicht zugehen kann, das ist das Recht oder auch nur die Möglichkeit, daß das Reich oder einige Parteien des Reichstages irgend eine Art von Zwang auf Preußen ausüben. Denn ebenso gut könnte sich die gleiche Instanz mit einer nicht minder stärkeren Begründung in die Gestaltung der Regierungsverhältnisse in anderen Ländern, wie beispielsweise in Bayern oder Württemberg einschmischen. Das würde eine vollständige Verjährung der Zuständigkeiten bedeuten und auf eine Verminderung der Rechte der Länder und ihrer Parlamente hinauslaufen.

Tatsächlich denken die Parteien der preussischen Koalition nicht daran, sich in eine solche Zwangslage verlegen zu lassen. Die Sozialdemokratie ist, so wie vor allem auch die Zentrumsfraktion des Reichstages, weit davon entfernt, sich zur Ausübung eines Drucks auf die ihnen nahe stehenden preussischen Fraktionen herzugeben. Das hätte sich die Deutsche Volkspartei von allem Anfang an selber sagen müssen. Sie hat es auch sicher getan, denn sie war sich, wie ihr Vertreter versicherte, bei ihrer Entschlußfassung über die zu erwartende preussische Antwort im Klaren. Außerdem ist sie bei den Besprechungen der Fraktionsführer im Reichstag nicht im Zweifel über deren Stellungnahme geblieben. Wenn sie nun trotzdem am Donnerstagabend ihre Entschlußfassung vom Mittwoch wiederholt hat, so gibt sie damit zu verstehen, daß sie allen Widerständen zum Trotz an ihrer Forderung festhält und daß sie die Umgestaltung der Regierung in Preußen in der Tat als eine Bedingung hinstellt, von deren Erfüllung ihre Zustimmung zur Mitwirkung bei der Regierungsbildung im Reich abhängt.

Die Verhandlungen über eine Regierungsbildung auf breiterer Basis sind damit in ein äußerst kritisches Stadium eingetreten. Einstweilen vermag man nicht zu erkennen, wie sie fortgeführt werden sollen. Scheitern sie, so liegt die Schuld an der politischen und staatsrechtlich gleich unmöglichen Forderung der Deutschen Volkspartei.

Volksparteiliche Bluffs

Berlin, 15. Juni. (Funkdienst.) Die volksparteiliche Tägliche Rundschau erklärt: „Nach Lage der Dinge ist es aussichtslos, die Verhandlungen fortzusetzen, wenn nicht von vornherein von preussischer Seite etwas geschieht.“

Der Vorwärts sagt zu der Situation: „Es vermehren sich die Anzeichen dafür, daß die Volkspartei zur Bildung einer Regierung im Reich große Schwierigkeiten zu machen versucht. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, die bisher die größte Mithilfe und Geduld an den Tag gesetzt hat, nimmt mit wachsendem Bestreben von diesen Versuchen Kenntnis.“

Berlin, 15. Juni. Die Völkische Zeitung schreibt: Niemand zweifelt daran, daß die Deutsche Volkspartei zu dem Kompromiß mit den anderen Parteien der künftigen Koalition gelangen muß, wenn sie sich selbst das politische Todesurteil sprechen will. Denn diese Partei lebt davon, daß Stresemann der Außenminister und Curtius der Wirtschaftsminister ist. Scholz verhandelt mit der Taktik des Bluffs.

Berlin, 15. Juni. In einer Spätabendbesprechung hat Abg. Müller-Franken mit Stresemann die politische Lage durchgesprochen. Vorher ist auch der preussische Ministerpräsident Braun bei Dr. Stresemann gewesen. In unterrichteten Kreisen mißt man der nächsten Fraktionsführung der Deutschen Volkspartei erhebliche Bedeutung bei, weil sich zeigen muß, ob die Fraktion angeführt der ersten Bemühungen Hermann Müllers nun nicht doch noch einmal die Kompromißmöglichkeiten überprüft, die in einer fundierten Besprechung für einen bestimmten Termin der Umbildung der Preußenregierung liegen könnten.

Die Mißtrauensanträge in Preußen abgelehnt

Nach Beendigung der allgemeinen Debatte erfolgte im preussischen Landtag die Abstimmung über die Mißtrauensanträge. Sowohl die Mißtrauensanträge der Kommunisten wie die der Deutschnationalen wurden abgelehnt.

Ministerheitskabinett in Anhalt

Große Koalition gescheitert

Desau, 14. Juni (Eig. Drabt.) Die große Koalition, um deren Zustandekommen man sich in Anhalt bemüht hatte, kann als gescheitert gelten. Zunächst will man sich mit einem Ministerkabinett beschränken, das aus Sozialdemokraten und Demokraten gebildet werden soll, beantragen. Die Mehrheitsverhältnisse sind so, daß 17 Abgeordnete des Ministerkabinetts, 16 Abgeordneten der Rechten und 3 Kommunisten gegenüberstehen.

Weitere Verhaftung im Donezprozess

Die Moskauer Inzest führen am Donnerstag aus, daß man außer Badtiber demnach auch den deutschen Ingenieur Seebold auf der Anklagebank des Donezprozesses sehen wird. Man muß darnach annehmen, daß Seebold auf Grund der Denunziation des Badtiber bereits verhaftet ist.

Lientfin geplündert?

Aus Peking wird gemeldet, daß die Chinesenstadt Lientfin am Donnerstag vollkommen geplündert worden ist.

Landespolitischer Streifzug

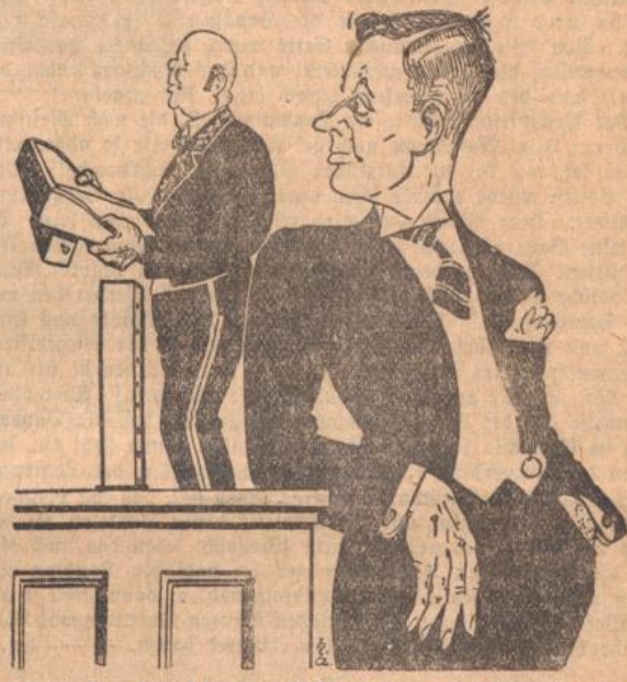
Badische Presse schwärmt für spanische Pressenzensur und mißbraucht deutsche Pressefreiheit — Der Haken in der Regierungsbildung — Lenz stiftet sein Vermögen armen nationalsozialistischen Schülern

Gibt kein erheiterndes Schauspiel, als wenn sich mit seinen eigenen Waffen schlägt. Der Badische Presse ist dies wieder einmal in einem mehr als anderen Maße gelungen. Kein Wunder allerdings, wenn als Wetterfahne sich täglich nach dem Winde richtet, für Diktatur schwärmt, morgen den Liberalismus heute teutonische Freiheitslieder singt und morgen Gesänge ertönen läßt. So passierte es der Badischen Presse, daß sie in einem Leitartikel des spanischen Diktators Primo de Rivera diesen sich in voller Schärfe die Pressefreiheit ausgesprochen läßt; denn „in frischen Zeiten habe die Presse nicht das Recht, gefährliche Fingergänge zu produzieren“ und „ein Heftblatt kann mehr anrichten als ein Wirbelsturm“. Während sie in Tagen später in einem redaktionellen Leitartikel nach demselben Verstand, daß sie selbst zu jener von spanischen Diktatoren verurteilten Art von Presse gehört — mit dem für sie unheimlichen Unterschied allerdings, daß die Badische Presse nicht in einem demokratischen Staat, sondern in einer demokratischen Republik erscheint, sondern in einer demokratischen Republik, die man Gazetten nicht geniert. In einem giftigen Artikel dieses wandlungsfähigen Organs wird nämlich demgemäß mit allerhand herabfahrenden Bemerkungen über die Unterzeichnung des Reichstagsrats, die demgegenüber von den Journalisten der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, einem Müller gegenüber die Bemerkung hingeworfen, man könne sich, nachdem er seinerzeit das persönliche der Unterzeichnung des Friedensvertrags gebracht habe, wohl „einen Heroismus vorstellen, der ein für das Land gebrachtes Opfer bis zu den letzten bittersten persönlichen Konsequenzen, bis zum völligen freiwilligen Rückzug von der politischen Szene, auf sich nimmt“. Gegenüber dem journalistischen Wirbelsturm darauf hinzuweisen, daß Müller in Unterzeichnung des Vertrags von Versailles nur ausführte, was im Interesse der Rettung der Einheit der Reichstagsmehrheit als zwangsläufige Maßnahme des alten Regime verlorenen Krieges gebot, und daß wir für weniger bedeutsam als die Frage, wann denn schon einmal die Badische Presse den „Heroismus bis zum letzten Stützpunkt“ verlangt hatte. Hat das Blatt, das allerdings stolz rühmt, „frei von Genußsucht“ zu sein, etwa ähnliche Forderungen erhoben, nachdem Feldmarschall Hindenburg, der immerhin den Krieg verloren hat, von der politischen Szene zurückzutreten, als Reichspräsident hervortrat? Hat die Badische Presse etwa die Frage, Stresemann möge die politische Bühne räumen, nachdem er die Hege gegen Rathenau mitgemacht und die Kriegsentwicklung mitbewirkt hatte — um dann sich unter Namensänderung die unterbrochene Hauptpolitik selbst fortzusetzen; also eine Selbstbildnisrede vornehmen möchte? Annehmend stellt die Forderung des Lenzismus der politischen Entlassung, um desto eifriger gegen die Sozialdemokratie hegen zu können. Wie schrieb doch der die Pressefreiheit unterdrückende Diktator in der Badischen Presse: „Ein Heftblatt mehr Schaden anrichten als ein Wirbelsturm.“ Aber eben ja nicht in Spanien, sondern in der demokratischen Republik Deutschland, so kann sich beruhigt die Badische Presse

mit diesen Fragen beschäftigen, in anderen Kreisen Leute gibt, die durch ihr gewaltiges Vermögen persönlich an der Entwicklung der kapitalistischen Wirtschaft interessiert sind, würden wir unserer Buchhandlung raten — auch die Herren Reppeler-Eberbach und Konsorten kämen hierbei in Frage —, einmal Herrn Lehrer Lenz einen Prospekt über finanzkapitalistische Buchwerte zu übermitteln. Nicht nur, damit der durch die gültige Vorsehung eines badischen Unterrichtsministeriums wieder in Amt und Würden eingesetzte nationalsozialistische Lehrer Lenz in seinen mit dem Beruf eines Jugendberaters sehr wenig in Einklang stehenden Vorträgen sich mit seinen wirtschaftspolitischen Behauptungen und Schwindeleien nicht allzusehr blamiert, sondern vor allem zum persönlichen Gebrauch in der richtigen Bewertung seines, wie wir hören von einer siebenstelligen Zahl nicht weit entfernten Vermögens. Odet sollte der durch einen plötzlichen Unfall in die finanzielle Kameradschaft der jüdischen Millionäre gelangte nationalsozialistische Lehrer Lenz die Absicht haben, neben den Ausgaben an seine Partei für Propaganda, Presse- und sonstige Kosten, seinen in Notlage befindlichen nationalsozialistischen Blutsbrüder durch eine wahrhaft völkergemeinschaftliche volle Hingabe seines Riesenvermögens auf die Beine zu helfen! Nachdem wir trotz unserer Armut nicht neidisch sind und auch parteipolitisch keine Scheuklappen tragen, so daß wir es nicht weiter übel nehmen würden, wenn bei dieser Opfergabe „Sozialdemokraten, Juden und Fremdbürtige ausgeschlossen“ werden, würden wir diese hochherzige Tat des Lehrers Lenz im Interesse vieler armer Schüler, die aus politischer Dummheit den Nationalsozialisten ins Garn gingen, lebhaft begrüßen und sie gern als großzügige Hingabe im Dienste des Volkes buchen.

Das abgeschraubte Rednerpult.

Reichstagspräsident Lohbe ließ das Rednerpult entfernen, um das Ablesen von Reden zu verhindern.



v. Reudell: „Stück im Anglick! Solange ich Ministerreden halten mußte, stand das Pult noch da!“

Badische Beobachter tut in seiner Nummer entwirrt, weil wir zur Regierungsbildung im Reich erhoben haben, daß dem Wahlergebnis vom Reich Rechnung getragen wird und spricht darüber die

Da die Nationalsozialisten die Wahrheit als Feindin ihres Volkstretens hassen, suchen sie mit Lüge und Verleumdung die Geschäfte der reaktionären Kamarilla zu besorgen. Das nationalsozialistische Organ, Der Führer, lehnt daher sein heißes Bemühen daran, durch Kakekajalen von Verlogenheit und Schmutz sein Existenzbedürfnis als Träger einer besonderen Art von „deutschschönländischer Kultur“, zu beweisen. Dazwischen kommen Giftsprüher, deren Analyse manchmal mehr komisch als ernst wirkt. So sucht er z. B. dem Volksfreund einen kapitalistischen Charakter anzudichten, indem er folgende Notiz verbreitet: „Der sogen. Volksfreund versendet Prospekt, in denen er Reklame für verschiedene bank- und börsentechnische Schriften macht, wie „Handbuch der Deutschen Aktiengesellschaften“ (Preis 58 Mk.), „Selling Börsenpapiere“ 1-4, (Berliner Börse, Provinz Börsen, Deutsche Banken und Bankiers), „Neumanns Kurstabellen der Berliner Fondsbörse“, „Anlagen der Berliner Fondsbörse“, etc. Sehr nett nimmt sich im Volksfreund-Prospekt der Untertitel zum „Handbuch der Deutschen Aktiengesellschaften“ aus, der so lautet: „Ein Hand- und Nachschlagebuch für Bankiers, Kapitalisten, Industrielle usw.“ Die Führermeldung klärt sich jedoch sehr einfach auf durch die Feststellung, daß die sich in erfreulicher Aufwärtsentwicklung befindliche Buchhandlung des Volksfreund Reklameprospekte versendet, denen u. a. auch Prospekte über finanzielle Werte beiliegen: ein buchhändlerisch vollständig korrekter Vorgang, der auch parteipolitisch nicht zu beanstanden ist, da zur Kenntnis der Wirtschaftspolitik auch die Finanzpolitik gehört. Da es jedoch neben den sozialdemokratischen Kreisen, die sich mehr als Allgemeininteresse die

Großer Sonderverkauf von **Wasch-Kleidern** 1⁹⁵ 3⁷⁵ 5⁹⁰ 9⁷⁵ 12⁷⁵ 15⁷⁵ 24⁵⁰ 34⁵⁰ Einheitspreise: **W. Boländer** zu außergewöhnlich niedrigen Einheits-Preisen!

Hannover

Die Stadt des 1. Bundesfestes der Arbeiterjünger

An den Tagen des 1. Bundesfestes der Arbeiterjünger, eine am 16., 17. und 18. Juni, werden über 50.000 Sängerinnen und Sänger aus allen Gegenden Deutschlands in Hannover weilen. Das Fest wird Zeugnis ablegen von dem kulturellen Streben der Arbeiterklasse und ein Wegweiser sein zu neuen Ansätzen. Die Stadt Hannover steht dabei im Mittelpunkt des Interesses nicht nur für die Gäste, sondern auch für die Dabeigewesenen. Über ihren Charakter etwas zu erfahren und ihre Hauptmerkmale kennen zu lernen, wird für alle von Wert sein. — Die Rede.

Es ist gar nicht leicht, den Charakter dieser Stadt in einigen Worten zu erfassen. Hannover hat so viele Gesichter und wer hier durchsahet, hat noch nichts gewonnen. Der Gesamtindruck über Hannover ist nicht so einfach zu erfassen. Die vielen Gesichter über Hannover belagen es. Aber sie sind auch verständlich. Die ständigen Reisenden drängt sich sofort ein Stadtbild auf, das „schön ist“ und „sehr nett“ in seiner Erinnerung registriert. Es führt ihn scheinbar durch die recht großstädtisch sich gehenden Geschäftstrassen der Hauptverkehrsachsen und von dort zu prächtigen prächtigen Grünanlagen, wo monumentale Gebäude stehen, wo das Ansehen der Stadt sich reich und freundlich entrollt. Dieses Hannover ist es, das viele kennen. Sanft schmiegt es an und liebevoll umarmt er große Teile der Stadt, süßlich und da in das Häusermeer hinein. Sa, dieser Stadtwald, ein einziger riesiger Baum für die Großstadt und ein solches Gut für den Bewohner. Keine Stadt von der Ausdehnung Hannovers hat nur ähnliches aufzuweisen. Der berühmte Zentralpark Hannover und das nicht minder oft genannte Bois de Boulogne sind zwar gegen diesen Grünwald, der eine sehr viel größere Pflanzenwelt, riesige Eichen und mächtige Buchen, Laubbäume abwechselnd birgt. Grün umgeben liegt hier die Stadt und die Stadthalle gibt nach dieser Richtung dem Stadtbild eine imposante Abgrenzung. An eine andere Seite schließen sich die weithin bekannt sind. Hier sind Grün- und Waldflächen ein herrliches Reiz und großartiger Gestalt. Dieses Hannover ist nicht in Frühling, Sommer und Herbst gleich schön, farblich und zu köstlichen Stunden einladend.

Aber mittendrin in dieser Stadt gibt es ein anderes Hannover. Das ist das ältere Hannover und mütterlich dreinschauend. Schamhaft verdeckt den Fremden. Die breiten Straßen des Verkehrs führen die Schwestern den alten Stadtkern, aus dem

Hannover sich entwickelt hat, ab. Und hier vegetiert nun ein Stadtleben besonderer Art. In diesen engen, verwinkelten Gassen mit den uralten Fachwerkbauten, deren Giebel hier und da weit herüberhängen, merkt man kaum etwas von dem Großstadtdruck. Es ist, als hätte hier die Zeit ihrem Hasten Einhalt getan. Da sind noch ganze Straßenzüge so, wie sie unsere Vorfahren in einer gemächlicheren Zeit erschufen. Die liebe Sonne hat oft Mühe, sich zwischen den malerischen Häuserfronten hindurchzukämpfen. Viele der alten Häuser tragen eine dunkle Schürze und Latzdecken mit ihrer ehemaligen, jetzt schon längst verblassten Schönheit, die auch mit dem Farbentoni nicht mehr gemocht werden kann! Aber es sind umschreibbar recht ansehnliche, ja hervorragende Zeugen alter Wohnhausbaukunst darunter, die zum jüngeren Volkstum verloren. Bitten, wie das Leinwandhaus, das alte Rathaus, ein außerordentlich einträgliches Fachwerkgebäude am Markt, der uralte herliche Radsteinbau in der Knochenhauserstraße u. a. m. sind Zierden jener alten Baukunst. Hier und da fällt der Blick auf alte Kirchen und Stadttürme, Ueberreste der Stadtmauer und bleibt haften an Dörfen, wie sie nur mittelalterliche Städte aufwiesen. Die Leine, die sich hier Mühe gibt, als Fluß zu erscheinen, schlängelt sich in zwei Läufen durch das alte Häusergewirr und läßt uns manchmal einen tiefen Blick in dieses moiré, wenn auch bisweilen recht malerische Hannover tun. Denn moiré und brüchig ist der alte Stadtkern. Hinter den schon bunt bemalten Fassaden wohnt zum Teil das arme Wohnvolk. Ein jahrzehntelanges, reaktionäres Stadtbild hat über die zu errichtenden Fachwerkbauten und Villenviertel die einfachsten wohnungsökonomischen Anforderungen der arbeitenden Bevölkerung verworfen, die hier nun zusammengedrückt in lichtlosen, stickigen Wohnhöhlen hausen muß. Man erbaute ein prächtiges Rathaus, aus dem Wilhelmstrasse, das 14 Millionen verschlang, die Wohngründe und Steinblöcke der Altstadt aber ließ man stehen.

Und noch ein anderes Gesicht hat Hannover. Das zeigt sich dort, wo die Zinnschmelze zuhause ist. Man muß mehr in die äußeren Bezirke wandern und vor allem nach Linden, der ehemaligen Schwefelstadt Hannovers, um das industrielle Gesicht Hannovers sehen zu können. Von Linden aus nahm die mannigfaltige Großindustrie der Stadt ihren Weg. Nixendampfs hallen sich die finsternen Fabrikbauten mit den zahlreichen hohen Schornsteinen so eng zusammen wie in Linden. Es ist die typische Fabrikstadt, wo nahe bei der Produktionsstätte die schnell erbauten, häßlichen Mietkasernen stehen, gerade ausreichend, den Industriearbeiter ein Dach über dem Kopf zu bieten. Das ist die „Banomaga“, ein gewaltiges Unternehmen, auf Massenfabrikation eingestrichelt. Zusetzen verleben etwa 50 Kleinautos und 15 Ketten- und Kadzylinder hier täglich die Montage und in der Blüthezeit des Automobilbaus entstanden täglich 2 dieser Eisenbahnen. Eine bunte Karte ist Hannover

Produktion: Maschinen, Gummiwaren, Kautschuffabrikate, Sammer; Tinten und Farben und andere chemische Sachen, aber auch Kette, Schokolade, Zigaretten usw. wandern aus den hannoverschen Fabriken in alle Welt.

Linden, die schwer arbeitende, häßliche Schwester Hannovers, wurde lange genug von der einstigen Residenz über die Achsel angeleitet. Obgleich wirtschaftlich völlig verwachsen mit ihr, tat doch das vornehme Hannover sich darauf etwas zugute, mit ihr verengigt zu sein. Man hätte ja dann auch die Proleten Lindens dazu bekommen. Die aber waren nicht nur arm, sondern auch gut sozialdemokratisch und schied sich als erste mit ihren Vertretern in das preussische Dreiklassenparlament. Es war eine der ersten Taten unter der sozialdemokratischen Leitung Hannovers, des Oberbürgermeisters Veinert, Linden mit Hannover zu vereinigen.

Die Arbeiterklasse dieses vereinigten Hannover steht in der sozialistischen Gesinnung an der Spitze aller deutschen Großstädte. Vom Wahlkampf zu Wahlkampf steigt hier die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen und am 20. Mai überwoogen die sozialdemokratischen Stimmen die Stimmen aller anderen Parteien zusammen genommen. Alle Parteien von den Reichlichen bis zu den Kommunisten hülfen aber große Wählermassen ein. Die absolute sozialdemokratische Majorität in Hannover, der Stadt, in der Hindenburg seinen Wohnsitz hat, ist ein treffliches Zeichen vom Kampfegeist und der politischen Einsicht der hannoverschen Bevölkerung. Dieses rote Hannover begrüßt freudig die Selbstauflösung, die zum 1. Arbeiterjüngertag herbeileiten.

Willy Langste.

Karlsruher Künstler auswärts. Frau Konzertfängerin Else Ruche lang beim Kirchenkonzert in Franzenal unter Mitwirkung von Urno Landmann mit großem Erfolg. Die Franzenalhofer Neuest. Nachrichten schreiben darüber: Die mit köstlichen Stimmteilen ausgestattete Sängerin weiß ihrem Organ mit allen Möglichkeiten einer vornehmen und herzlich reich kolorierten Vortragskunst hieft Wirkungen abzugeben. Einen besondern Reiz hat als Urno Landmann hätte die Solistin nicht finden können. Der Abend war für alle Beteiligten ein schöner Erfolg.

Literatur

Le Traducteur, eine Zeitschrift in Deutsch und Französisch, beide Sprachen recht und richtig nebeneinander gestellt, wird abera dort willkommen sein, wo Vorkenntnisse schon vorhanden sind und das Bekannte beliebt, sich in angenehmer Weise weiter zu unterrichten. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Cour-de-Bomb (Schweiz).

WAHRHEIT in der REKLAME



ANDERE SAGEN:

„Meine Zigarette ist unübertrefflich, sie ist die edelste, sie ist von allen die beste.“ Solch unbeweisbare Behauptungen dienen nicht dazu, das Vertrauen in die Glaubwürdigkeit der deutschen Zigaretten-Reklame zu stärken.

WIR SAGEN:

„OVERSTOLZ ist die meistgerauchte aller deutschen Zigaretten.“ Das ist eine Tatsache, die sich anhand der amtlichen Steuerzahlen jederzeit nachprüfen lässt.

Welche Zigarette nun in Wahrheit die beste ist, kann nur der Raucher selbst entscheiden. Denn in Dingen des Geschmacks hat jeder sein eigenes Urteil. Durch freie Wahl des Rauchers ist unsere OVERSTOLZ die meistgerauchte Zigarette in Deutschland geworden. Auch diejenigen, die heute noch glauben, zu einer 5 Pfg.-Zigarette gehöre eine Luxus-Packung, werden hieraus erkennen, dass in der einfachen Hülle der OVERSTOLZ ein um so wertvollerer Tabak enthalten ist.

OVERSTOLZ *echt* MACEDONISCH

Haus Neuerburg
O · H · G

Henny Porten

Solange Vorrat

August Bebel
Die Frau und der Sozialismus . . . geb. 3.50
Prof. August Forel
Die sexuelle Frage, Volktausgabe . . . geb. 2.50

Buchhandlung Volksfreund
Waldstraße 28, Fernruf 7020 und 7021

Leipheimer & Mende

Bademantel-Stoffe

indanthren in leuchtenden Farben
Bademäntel / Badecapes / Badetücher / Frottierwäsche in nur besten Qualitäten zu billigen Preisen

Samstag 2-Zimmer-
wohnung von
3-Zimmerwohn. 9,50
Bohrer, Vuffenr. 80113

Badische Lichtspiele

KONZERTHAUS
Freitag den 15. bis Donnerstag den 21. Juni
jeweils 20 Uhr, Samstag und Mittwoch auch
16 Uhr, Sonntag, den 17. Juni nur 16 Uhr
Auf vielseitigen Wunsch Neuaufführung
Zirkus Pat und Patachon
Eine lustige Filmkomödie des weltberühmten
Komikerpaars in 7 Akten
Außerdem
Der gute Kamerad
Ein Bild von Menschenpflicht und Hundetreue
Musikbegleitung

Ziehung bestimmt am 21. und 22. Juni 1928

Eilenacher Geldlotterie

zum Besten des Thüringer Museums, Eisenach
3385 Gewinne zusammen Mark:
25000
10000
2000
Lose à 1 Mk. Porto und Liste
30 Pfg. mehr
Versendet auch unter Nachnahme 20 Pfg. mehr
Zu haben im:
Bankgeschäft Götz, Inhaber E. Zwerg
sowie sämtlichen Verkaufsstellen

Gloria-Palast

am Rondelpplatz

Ab heute
Ronald Colman
und
Vienna Banky
das „Liebespaar des Films“
in ihrem besten Meisterwerk

Nacht der Liebe

(Das Recht der ersten Nacht)

Ein herrlicher Film von der Romantik des Mittelalters und der Schönheit des Zigeunerlebens
Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege
Lustspiel in 2 Akten
Der Bernkasteler Wunderdoktor
Ufa-Wochenschau

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11

Ab heute
Sechs Mädchen suchen Nachtquartier!

Ein Film von überschäumender Lustigkeit, nach dem Bühnenstück „Gretchen“
Die tollen Erlebnisse von sechs lustigen Tanzgirls in einer kleinen Residenz, die von sechs Mädchen aus Hand und Band gebracht wird
Die große deutsche Satire mit erster Besetzung:

Jenny Jugo
Georg Alexander
Ernst Verebes
Das herrliche Korsika
Emelka-Woche

STADTGARTEN

Samstag, den 16. Juni, von 15¹/₂—18 Uhr:
Konzert der Harmonie-Kapelle
von 20—22¹/₂ Uhr:
Konzert der Feuerwehr-Kapelle
verbunden **Sommernachtsfest** des Gesangvereins mit „Liederhalle“ und des Karlsruher Männerturnvereins, zu dem auch andere Gartenbesucher zum üblichen Musikzusatzschlag Zutritt haben.

Badisches Landes-Theater

Freitag, den 15. Juni
11. Vorstellung
der Schülermiete
Chrano von Berger
von Richard von Schickel
In Szene gesetzt von
Felix Baumbach
Gyranos
Guido
Nadelaide
Ducana
Nageneau
Vie
Le Bre
Carbon
Sigmère
Günth
Friedrich
Konstant
Jodeliet
Marguerite
Marthe
Claire
Radetten

Arbeiter, Angestellte und Beamte

ollen sich nach dem
schließen des
schafts-Kongress
Berücksichtigung
Mengen, irren
tenbundes u. des
Deutschen Beamte
des nur berück
dem eigenen
men der
Volksfür
Gewerkschaftlich
volkschaftliche
sicherungsgesell
Schlichtung
Tustant erteilt begn. Material
den kostenlos die Rechnungstellen - star
Schuppenstraße 16 in Neustadt, Kran
Blumenstraße 10; oder der Sorghaus, der
Larvare in Sandburg a. Str. der
Tätige Mitarbeiter allerorts
getücht.

Geruchloser Wanzenod
garantiert sicher tödend, erhältlich in allen
Drogerien, wo nicht, direkt bei
F. Hölflern, Karlsruhe, Hermannstr. 4

Schlafzimmer-Bilder
22 A. Bilder für alle Räume. Einrahmung
Valentin Schäfers Kunsthandl., Kaiserstr. 38.

Pfannkuch

Für . . . 41

Ausflug und Reise

Schinkenwürst 28, geräuch. 28,
Salami . . . 50,
Bierwürst . . . 55,
Bayer. Mettwürstchen
Stadt 20 Wfa

Bayerisches Rauchfleisch
gut durchwachsen 1.40 Markt

Obstmarzipan 50,
Dijardinen Feinmarinad.
Bananen, Orangen
Zitronen, Himbeersaft
Kornmehl, Schlierbröt

Pfannkuch

Freier Schützenverein Karlsruhe
zu unserem am Sonntag, 17. Juni, nachmittags 14 Uhr, auf unserem Platz „Hinter der Paulia“ (Ecke 1 der Straßenbahn Haltehalde) stattfindenden
Werbeschießen

unter Mitwirkung der Wandlinger-Schützengesellschaft
„Nocturno“ laden wir die Freunde des Schießsports und die gesamte Arbeiterschaft freundlichst ein.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Der Vorstand

Durlacher Anzeigen

metzgerei Knecht - Durlach
Telephon 433 Kelterstraße 10 empfiehlt

Rindfleisch	pro Pfd. Mk	1.-
Ochsenfleisch		1.20
Kalbfleisch		1.-
Schweinefleisch		1.-
Bierwürst in Blase		1.50
Bierwürst Mittelmaß		1.20
Krautwurst im Ring		1.-
Dürrfleisch m. u. Rippen		1.20
Schinken, gekocht		2.-
Salami		2.-
Thür. Leber- u. Griebenwurst im Schweinsdarm		1.50
Landjäger	Paar	2.50

Touristenverein Naturfreunde Ortsgruppe Durlach.
Am Samstag, den 16. Juni, abends 10 Uhr findet auf dem Turmberg (Autofstraße nächst dem Turm) unsere diesjährige
Sonnwendfeier

Ratt, wozu wir die Einwohnerschaft von Durlach herzlich einladen. Zusammenkunft 9 Uhr abends am Schloßgarten Aufstieg mit Campions auf den Turmberg. 1108
Die Ortsgruppenleitung

Schützengesellschaft Karlsruhe e.V.

Königsschießen

mit allgemeinen
großen Volksfesten
vom 16. bis 24. Juni 1928 im Schützenhaus.

Samstag, 16. Juni 1928. Eintritt frei. Nachmittags 4 Uhr: Schnellfeuer-Schießen, Punkttschießen.
Sonntag, 17. Juni 1928. Eintritt 50 Pfg. * Vormittags 7 Uhr: Feiertags-Einholung des Schützenkönigs. Anschließend: Königsschießen, Preissschießen, Wanderspiele.

Montag, 18. Juni 1928. Eintritt 30 Pfg. * Schützenball - Stimmungskonzerte.
Dienstag, 19. Juni 1928. Eintritt frei. Nachmittags 4 Uhr: Tagelanges Schrotschießen auf Wurztauben.
Mittwoch, 20. Juni 1928. Eintritt frei. Nachmittags 4 Uhr: Tagelanges Angelschießen auf Wedelschnecken.

Samstag, 23. Juni 1928. Eintritt 50 Pfg. * Nachmittags 4 Uhr: Humoristisches Konzert. Abends 8 Uhr: Feiertagskonzert - Beleuchtung des Festplatzes - Feuerwerk.
*) Kinder unter 14 Jahren in Begleitung von Eltern frei

Täglich: Volksfeste, Volksbelustigungen, Schauffestungen
Schwiele, großes Bierzelt, Würst- u. Hahnenbraterei, Schupplatter-Truppe.

Konzerte tägl. nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr
ausgeführt von der Original-Eberländer-Trachtenkapelle unter persönlicher Leitung des weltbekannten Kapellmeisters **Karl Witt** aus München.

Samstag, 16. Juni b. einchl. Sonntag, 24. Juni 1928: Werktags, abends 7-11 Uhr. Sonntags, abends 4-11 Uhr.
Öffentl. Preislegeln, Tanzbelustigungen im Festsaal d. Schützenh., Tanzdielen, Jazzband

Billige Autofahrerlegenheit ab Moninger und Hans-Thoma-Strasse (Röhren)
Der Verwaltungsrat.

4382

Nehmt Musikunterricht

b. d. Musiklehrerschaft d. Deutschen Musikerverbandes Lehrerausschusses
erhältl. in den Musikalienhandlungen

Stauendorfer
Widder
Siller
Wehner
Kühne
Schneider
Löholt
Schmidt
Kegler
Weidner
Grat

Pfannkuch

Zum Abendbrot

Edamerkäse 1/4 Pfd. 25,
Allg. Münsterkäse 1/4 30,
Eif. Münsterkäse 1/4 35,
Schweizerkäse 1/4 53.

Nomadour
seine milde Ware, Staniolpack.
Lab 32 Pfg.

Delikatesskäse, Käsecreme
Bayer. Camembert
Schachtel 1.05 Fort-18.
Emmentaler ohne Rinne
Frische Allg. Tafelbutter

Pfannkuch

Samstag, den 16. Juni
Meine Komödie.
Sonntag, den 17. Juni
Der Bettelstudent.
Im Städtischen Konzerthaus
finden Sie,
daß Constance sich
richtig verhält?
(Eristaufführung)

Samliche
Farben Lacke etc
gebrauchstertig
für Anstriche aller Art
verföhl. 1. Farbenh. Hansa
Waldstr. 13, b. Collossum

Mädchen
18 J. alt, evgl., vom
Lande, sucht Stellung
im Haushalt. Ang. unt.
Nr. 4429 an das Volks-
freundbüro

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 15. Juni 1928.

Geschichtskalender

15. Juni. 1099 Einkerung Jerusalems. — 1381 Bauernführer Bat Trier ermordet. — 1893 Reichstagswahl. — 1895 Konstantinopel. — 1905 Äthiopienfeldzug. — 1907 2. Friedenskonferenz in Haag. — 1914 Völkerversammlung in Weimar. — 1926 Hochwasser in Deutschland.

Die Berufsberatung beim Arbeitsamt Karlsruhe

Die bedeutsamen Aufgaben, welche von der Berufsberatungsstelle des Karlsruher Arbeitsamtes zu erfüllen sind, ergeben sich aus einer statistischen Zusammenstellung der Arbeitslosen des letzten Jahres. Aus dem weitverzweigten Aufgabenbereich sei zunächst erwähnt, daß in der Zeit vom 1. April 1927 bis 31. März 1928 2078 Knaben und 641 Mädchen die Berufsberatungsstelle im Anknüpfen an die Berufsberatung in Anspruch nahmen.

Bemerkenswert ist, daß sich unter den erwähnten Zahlen auch zahlreiche tatigende Schüler und Schüler höherer Lehranstalten befinden, die sich nicht berufslos, sondern Beratung über Studienwege und berufliche Ausbildungsmöglichkeiten suchen.

Die Eignungsprüfungen, welche von der Berufsberatungsstelle des Arbeitsamtes in Verbindung mit dem Institut für Sozialpsychologie der hiesigen technischen Hochschule erstmals im September 1927 aufgenommen wurden, haben bedeutende Erfolge erzielt. Insgesamt erschienen 762 Prüflinge, von denen sich 228 noch einer Sonderprüfung für bestimmte Berufe unterzogen.

Die ärztliche Beratung der Entlassungshelferinnen und Entlassungshelfer ist in der Stadt Karlsruhe, wie auch die Schulärzte in Durlach und Ettlingen haben sämtliche Entlassungshelferinnen und Entlassungshelfer auf den in Aussicht genommenen Lebensberufen hin ärztlich untersucht.

Berufsberatungsarbeiten zur Aufklärung über Fragen der Berufswahl allgemein' Art, wie auch zur Vermittlung berufsunfähigen Wissens fanden im letzten Jahre in Karlsruhe, Durlach, Ettlingen, Griesingen und Sulach statt.

Wer hatst bei Zechprellerei?

Man schreibt uns: Väter Tage ging eine gleichlautende Meldung durch die hiesigen Zeitungen des Inhalts, daß in einem Restaurant beim Bahnhof ein Gast mit der Gasse ausgerückt sei ohne zu bezahlen.

Gartenvorstadt Grünwinkel e. G. m. b. H.

Die Gartenvorstadt Grünwinkel hielt am 12. Juni 1928 ihre diesjährige Hauptversammlung ab, die Herr Dr. Feitgen leitete.

Verammlung der Kleingärtner der Südstadt

Am 9. Juni 1928, abends 9 Uhr, war in neuverleierten Säle des Schreinerhandwerks Vereins eine Besprechung der Kleingärtnervereine Karlsruhe-Süd und Dammhof abberaumt.

Der Vorsitzende, Herr Moser, eröffnete die Versammlung um 9 Uhr, begrüßte die Erscheinenden, die sich zahlreich zu einer Veranstaltung, die von der Kleingärtnervereine, auf Ertrag des so fruchtig im Leben genommenen Mitglieds Schneider, sich des Gutes zu erheben.

Nachdem er die Besprechung nach sehr zügig abgehandelt hat, sprach der Vorsitzende, Herr Moser, auf seine Referat das Wort, indem er in großen Umrissen die Dauerländerfrage den Kleingärtner vor und nach dem Kriege, zu welcher Zeit 40 000 (viertausend) Personen ihr eigenes Gemüse erzeugen und sich selbst versorgen, kam auch auf die letzten Entscheidungen und Kundgebungen der Kleingärtnervereine zu sprechen und führte u. a. viele Länder an, welche für das Kleingärtnerwesen ein großes Verständnis entgegenbringen, so daß man den Schluß ziehen kann, daß Kleingärtner, welche vor und nach dem Kriege hauptsächlich Kartoffelgärtner waren, sind fast alle verschwunden.

Nachdem er die Besprechung nach sehr zügig abgehandelt hat, sprach der Vorsitzende, Herr Moser, auf seine Referat das Wort, indem er in großen Umrissen die Dauerländerfrage den Kleingärtner vor und nach dem Kriege, zu welcher Zeit 40 000 (viertausend) Personen ihr eigenes Gemüse erzeugen und sich selbst versorgen, kam auch auf die letzten Entscheidungen und Kundgebungen der Kleingärtnervereine zu sprechen und führte u. a. viele Länder an, welche für das Kleingärtnerwesen ein großes Verständnis entgegenbringen, so daß man den Schluß ziehen kann, daß Kleingärtner, welche vor und nach dem Kriege hauptsächlich Kartoffelgärtner waren, sind fast alle verschwunden.

Jahreshauptversammlung des Karlsruher Verkehrsvereins

Am Dienstag, den 12. Juni, abends 8 Uhr, fand im oberen Saale der 'Mier Jahreszeiten' die ordentliche Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins Karlsruhe statt, die ziemlich gut besucht war.

Bei der Abnahme der Jahresrechnung bemerkte der Redner, daß der Verkehrsverein keine Bedürfnisse nicht ganz aus seinen Einnahmen habe decken können, obwohl er keine Ausgaben sehr bestränkt habe.

Schafft Kadefahrerwege

Am Anfang ist schwer! Das werden auch die Mitglieder des Karlsruher Verkehrsvereins nach den Ausführungen des Redners bei der letzten Versammlung erfahren haben, welche sich der Mühe unterzogen, Vereine der Kadefahrer zu schaffen, um den Verkehr in Karlsruhe zu erleichtern.

Kraus wick dabei auf die bemerkenswerten Tatsache hin, daß die Flugzeuge von der Deutschen Luftfahrt Berlin zusammen mit einer spanischen Luftverkehrsgesellschaft 'Avia' betrieben werde, die ein deutsches Material verwendet.

Am dritten Teil des Abends behandelte der Geschäftsführer des Vereins Verkehrsvereins Karlsruhe, Herr O. Fischer, unter Hinweis auf den 24. Jahresbericht die hauptsächlichsten verkehrspolitischen inneren und äußeren Probleme, welche den Mitgliederstand, den Bestand und 900 Personen betragt, unter denen aber gerade die Fremdenverkehr am meisten interessierten Teile der Bevölkerung die Gewährleistung am allerwenigsten verdienen.

Die Zahl der Mitglieder des Verkehrsvereins in diesem Jahre hat sich gegenüber dem Vorjahre um 10 Prozent erhöht und die Zahl der Teilnehmer an den Ausflügen hat sich um 15 Prozent vermehrt.

Nach einer ausführlichen Ausprache dankte nochmals der Vorsitzende allen Anwesenden und den Rednern für ihr Ergreifen und ihre Teilnahme, sprach die Hoffnung aus, daß die nächste Hauptversammlung im Spätherbst ebenfalls abgehalten werden und schloß die Versammlung.

Schafft Kadefahrerwege

Am Anfang ist schwer! Das werden auch die Mitglieder des Karlsruher Verkehrsvereins nach den Ausführungen des Redners bei der letzten Versammlung erfahren haben, welche sich der Mühe unterzogen, Vereine der Kadefahrer zu schaffen, um den Verkehr in Karlsruhe zu erleichtern.

Nach einer ausführlichen Ausprache dankte nochmals der Vorsitzende allen Anwesenden und den Rednern für ihr Ergreifen und ihre Teilnahme, sprach die Hoffnung aus, daß die nächste Hauptversammlung im Spätherbst ebenfalls abgehalten werden und schloß die Versammlung.

Schafft Kadefahrerwege

Am Anfang ist schwer! Das werden auch die Mitglieder des Karlsruher Verkehrsvereins nach den Ausführungen des Redners bei der letzten Versammlung erfahren haben, welche sich der Mühe unterzogen, Vereine der Kadefahrer zu schaffen, um den Verkehr in Karlsruhe zu erleichtern.

Schafft Kadefahrerwege

Am Anfang ist schwer! Das werden auch die Mitglieder des Karlsruher Verkehrsvereins nach den Ausführungen des Redners bei der letzten Versammlung erfahren haben, welche sich der Mühe unterzogen, Vereine der Kadefahrer zu schaffen, um den Verkehr in Karlsruhe zu erleichtern.

MÖBELHAUS Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19

Kein Laden bietet große Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung Große Möbelausstellung Lieferung franko Wohnung per Auto

Kinderfest des Sängerbund „Vorwärts“ Karlsruhe

Am kommenden Sonntag, den 17. Juni 1928 findet in demselben Umfang wie vorgeesehen, auf dem Spielplatz hinter dem Städtischen Wasserwerk im Rüppurrer Wald das Kinderfest verbunden mit Festspielen statt

Festzug nachmittags 2 Uhr vom alten Bahnhofsplatz

Freistaat Baden

Besprechung im Justizministerium

Unter dem Vorsitz des Justizministers fand im Justizministerium eine Besprechung der Gerichtspräsidenten, der Oberstaatsanwälte und der Leiter der Staatsanwaltschaften, Zweigstellen Vorschau und Pforzheim statt. Zur Erörterung standen aktuelle Fragen aus dem Gebiete der Rechtspflege u. a. wurden die Möglichkeiten zur Beschleunigung der Zivil- und Strafbefahren, die Bekämpfung der schweren Kriminalität, die Ausübung eines zweiten Richters beim Schöffengericht, das Verhältnis zwischen Justiz und Presse, die Entlassenenfürsorge und Gerichtshilfe sowie die Maßnahmen zur Verbesserung der Kanäle einer eingehenden Beratung unterzogen. Die Konferenz nahm in lebhaftem Austausch der Erfahrungen und Ansichten einen anregenden und, wie zu hoffen ist, für die badische Rechtspflege nutzbringenden und fruchtbareren Verlauf.

Die Not der Landwirtschaft

Großschäden in den badischen Weinbaugebieten — Umschuldungskredite für die Landwirtschaft

Der Haushaltsausschuss des Badischen Landtags beschätzte sich am Mittwoch nachmittags zunächst mit einem Antrag des Zentrums, der die Regierung ersucht, Erhebungen über die in den Weinbaugebieten entstandenen Großschäden zu veranlassen und je nach dem Ergebnis dieser Erhebungen entsprechende Hilfsmassnahmen zu ergreifen. — Der Antrag des Zentrums, der — insbesondere nach den Erklärungen der Regierung, wonach diese Erhebungen bereits angeordnet und im Gange seien — von fast allen Seiten als ein Vaitationsantrag bezeichnet wurde, der zu unerwünschten Weiterungen führe und dazu beitrage, daß der Ruf nach Staatshilfe auch bei kleineren Schäden erhoben werde, wurde angenommen, obgleich der Wert derselben als sehr zweifelhaft angesehen wurde. Ein sozialdemokratischer Redner wies darauf hin, daß man allmählich zu umfassenden Verfügungsmaßnahmen in der Landwirtschaft kommen müsse, da das Gefahrenmoment gerade in der Landwirtschaft groß sei.

Ueber den Entwurf eines Gesetzes über Umschuldungskredite für die Landwirtschaft berichtet Abg. Weiskopf. Um der Landwirtschaft die Umwandlung ihrer schwebenden Schulden in langfristige Kredite zu ermöglichen, ist im Vorprogramm der Reichsregierung die Aufnahme einer Auslandsanleihe, in Höhe von 200 Millionen Mark vorgezogen. Von dieser Summe erhält das Land Baden 3,5 Millionen Mark. Der in Baden bei der Landwirtschaft vorhandene Kreditbedarf wurde von den landwirtschaftlichen Organisationen und Geldinstituten auf 25 Millionen Mark veranschlagt. Zur Vermittlung der Umschuldungskredite an die einzelnen Landwirte muß eine Treuhandstelle ins Leben gerufen werden. Die Richtlinien des Reiches bestimmen, an wen und unter welchen Bedingungen die Kredite gewährt werden sollen. Die Kredite sollen 30 Jahre laufen.

Seitens der Regierung wird bemerkt, daß man dieser Umschuldungs- und Kreditation mit gemäßigten Gefühlen entgegenstehe. Der Auszahlungssatz beträgt 93,17 Prozent (also statt 100 % bekommt der Darlehensnehmer nur 93,17 % in die Hand), der Zins 6,5 Prozent, für Verwaltungskosten werden 0,75 Proz. des Darlehens verrechnet. Hinzu tritt die Tilgungsquote in Höhe von 1,17 Prozent, so daß die Kredite mit insgesamt 9,18 Prozent zu verzinsen sind. Diese hohe Zinsenlast sei für die Landwirtschaft kaum tragbar. Der Gang der Dinge ist so: Der Kreditnehmer muß sein Gehalt um einen Umschuldungskredit bei dem Geldinstitut anbringen, dem er verschuldet ist. Dieses leitet dann das Gehalt an den Kreditausschuss weiter, der die notwendigen Unterlagen beschafft. Endgültig entscheidet dann die Treuhandstelle.

Von allen Seiten, besonders auch von sozialdemokratischer, wird betont, daß man die Umschuldungskreditation nicht mit ehrlicher Freude begrüße, da sie schwere Gefahren für die Kreditnehmer in sich birgt. Vor allem müsse an jede einzelne Kreditgewährung mit Bedacht herangegangen werden, so daß der Kredit nicht zum sicheren Ruin des Landwirts führe. Bei der Mitimmung wurde der Gesetzentwurf ohne Änderungen einstimmig angenommen.

Gerichtszeitung

Pferdehändler vor Gericht

Im Karlsruhe, 13. Juni. Eines vor Jahresfrist wurde ein in- terellanter Pferdehändler abgeschlossen. Ein diesjähriger Gemeinshändler und seine Frau ließen sich von dem Landwirt Karl Füllel aus Gröningen und dem Fuhrmann Jakob Kähler von hier ein Pferd vorführen, das sie zu kaufen beabsichtigten. Es war nicht mehr hell genug, um die verschiedenen Mängel, die das Pferd aufwies, auf den ersten Blick erkennen zu können. Somit wäre es nicht möglich gewesen, die hochheilige Währe, die gut ihre sanftmütige Nase auf dem Handel hatte, auf dem letzten Winterfest hinte und nur noch — eine weitere Alterserscheinung — ganz langsam und vorsichtig frisches Gras fressen konnte, loszuschlagen. Die Kaufkandidaten hatten anfänglich zwar Bedenken, das Pöschlein, das ihnen als das beste und ganz Knieleinen geschilbert wurde, zu kaufen. Das Alter wurde ihnen mit nur elf Jahren angegeben und verschwiegen, daß es bereits den Krieg mitgemacht hatte. Das es hinte, entging ihnen nicht. Das konnte aber, verteilte man die aufstachelnden Zweifel, daß ihm ein Dufelien fehlte. Tüchtiges Fütterer werde seine vorübergehende Manerkeit bannen. Die Händler verlaneten 250 M., erklärten sich aber schließlich mit 170 M. einverstanden. Ein Pferdemeßer hätte kaum 50 M. dafür ausgegeben. Die beiden Händler mukten sich vor dem Strafrichter wegen Betrugs verantworten. Rüdell wurde zu 300 M. Geldstrafe und Kähler zu 20 M. Geldstrafe verurteilt. Auf die Berufung der Verurteilten kam die Angelegenheit heute vor der Strafkammer zur nochmaligen Verhandlung, in welcher Rüdell mangels ausreichenden Beweises freigesprochen, Kähler jedoch zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Der Fingerabdruck auf dem Klavier

Im Karlsruhe, 13. Juni. Unter der Anlage wegen Schwere n Diebstahls stand heute der 23jährige ledige Kaufmann Hermann Mehmairer aus Baden-Baden vor dem Schöffengericht. Ihm wird zur Last gelegt, in der Nacht vom 9. auf 10. November vorigen Jahres durch Hochheben eines Klavierschloßes in eine Wirtschaft in Baden-Baden eingestiegen zu sein und zum Nachteil

Aus aller Welt

Ablehnung des neuen anglikanischen Gebetbuches

Das Unterhaus hat die Einführung des neuen anglikanischen Gebetbuches mit 286 gegen 220 Stimmen abgelehnt.

Schadenersatzfrage der Tochter Rajputins

Paris, 14. Juni. Die Tochter Rajputins, eine verwitwete Frau Selowent, hat gegen den Fürsten Felix Jusupow und gegen den Großfürsten Dimitri Pawlowitsch, die sie als die verantwortlichen Urheber der Ermordung ihres Vaters bezeichnete, eine Schadensersatzfrage über 25 Millionen Franken erhoben.

Wirbelsturm in Nishnij-Nowgorod

Nishnij-Nowgorod, 14. Juni. Ein Wirbelsturm zerstörte hier eine Pontonbrücke über die Oka-Nebe. Viele Häuser stehen unter Wasser.

Zu der Fabrikation von Phosgen in Madebeul

In einer in der sächsischen Landtagskammer abgegebenen Regierungserklärung zu den Anträgen wegen der Fabrikation und Lagerung von Phosgen in Madebeul wurde erklärt, nach dem übereinstimmenden Gutachten der Sachverständigen bestehe keine Gefahr für Belegschaft und Publikum; trotzdem seien aber noch weitere Schutzmaßnahmen getroffen worden.

Rettingsversuch Nobiles

Der Dampfer „Bragana“ wird mit Flugzeugen nach dem Nordende von Spitzbergen zur Hilfe für Nobiles fahren.

Der Fassadenkletterer Kastner festgenommen

Der berühmte Hoteldieb und Fassadenkletterer Paul Kastner, der in Hotels deutscher Großstädte seine Beutezüge unternahm und solche auch in zwei Berliner Hotels ausgeführt hatte, die ihm 30 000 M. und 48 000 M. eintrugen, ist in Berlin verhaftet worden.

Tödlicher Unglücksfall auf einem Schulausflug

Potsdam, 14. Juni. Bei einem Ausflug der Berliner Mittelschule nach dem Dorf Schönefeld stürzte eine Riesgrube, an der die Kinder vorbeikamen ein und begrub vier Kinder. Zwei konnten lebend geborgen werden, die beiden anderen, die 12jährigen Schüler Fritz Angermann und Ewald Bartel aus Beelitz, wurden von der Feuerwehrr als Leichen geborgen.

Berliner Flugzeug in Frankfurt abgestürzt

Bei Frankfurt a. M. wurde ein Flugzeug einer schweizerischen Luftverkehrs-Gesellschaft auf einer Notlandung gezwungen, wobei drei Fahrgäste ziemlich schwer verletzt wurden.

Güterzug in eine Arbeitergruppe gefahren

Bei Dresden fuhr ein Güterzug in eine Arbeitergruppe hinein, zwei Arbeiter wurden getötet und mehrere verletzt.

Die französische Stabilisierung genehmigt

Paris, 15. Juni (Kunstdienst). Der offiziöse Petit Parisien teilt heute mit, daß das Stabilisierungsgeleit bereits am Donnerstag im Ministerrat endgültig genehmigt worden sei und die Stabilisierung am 23. oder spätestens am 29. Juni nach Böhmen abgeführt werde.

Glückslose

In der letzten Ziehung der dritten Klasse der Preussisch-Süd-deutschen Lotterie wurde am Mittwoch der Hauptgewinn von zweimal 100 000 M. auf die Losnummer 106 486 gezogen. Die

Summe fiel in beiden Abteilungen nach Berlin. Die Gewinner der ersten Abteilung, die Viertellose spielten, wohnen im Westen der Stadt; sie erhalten je 20 000 M. Die Inhaber der zweiten Abteilung, die in Hefeln spielten und je 10 000 M. ausbezahlt bekommen, haben im Zentrum Berlins ihren Wohnsitz.

Frau Pantkurst †

Die berühmte Suffragette, Frau Emueline Pantkurst, ist bereits früh in London gestorben.

Vom Spiel in den Tod

In Berlinchen in der Neumark spielte die achtjährige Tochter des Bazarbesizers Bogler mit mehreren Freundinnen in der eiserernen Wohnung. Die Mädchen kosteten auf einer mit Petroleum betriebenen Puppenkochmaschine. Dabei fing die Kette keinen Bogler Feuer. Ihre Kameradinnen liefen schreiend davon. Die herbeiläufigen Eltern fanden ihr Kind mit furchtbaren Brandwunden erstickend auf; es starb trotz sofortiger ärztlicher Hilfe.

Der gefährliche Petroleumkoffer

In Bätaras in Schweden hat sich ein furchtbares Explosionsunfall ereignet, durch das ein größeres Wohnhaus, das aus Holz bestand, zerstört wurde. Ein Petroleumkoffer war explodiert und hatte das Haus in Brand gesetzt. Eine 14jährige Besondere verbrannte bei lebendigem Leibe. Eine ihrer Töchter sprang aus einem Fenster und brach das Genick; eine andere Tochter rettete sich im letzten Augenblick durch einen Sprung vom Balkon, wobei Frau Lebensgefährlich verlor.

Mit der Geliebten in den Tod gegangen

Ist der 23jährige Matrose Bruno Bogt von der dritten Marineartillerieabteilung, die aus Swinemünde zu Schießübungen nach Döberitz kommandiert worden war. Man fand Bogt in der Nähe der Döberitzer Badanstalt mit einem Schuß in der rechten Schulter tot auf. In seiner Nähe lag mit einer schweren Schußverletzung im Hinterkopf die 16jährige Gertrud Berner aus Spandau. Bogt hatte seinen Truppenkoffer am 3. Juni verlassen. Seit diesem Tage war auch Gertrud Berner vom Hause fortgegangen. Die Gründe zur Tat sind noch nicht aufgeklärt. Das Mädchen hat seiner Freundin schriftlich mitgeteilt, daß sie mit ihrem Verlobten gemeinsam aus dem Leben scheidet werde.

Bendermord bei Schweidnitz

Als Mörder des 14jährigen Gerhard Kuns, dessen Leiche in einem Wasserlämpel bei Schweidnitz gefunden wurde, kommt ein 16jährige Bruder des Getöteten in Frage. Die Tat ist sich vermutlich in folgender Weise abspielte: Der ältere Kuns war am Osterfesttag von dem jüngeren dabei beobachtet worden, wie er aus der eiserernen Kasse 50 M. entwendete, vermutlich in der Nähe der 16jährigen Gertrud Berner aus Spandau. Kuns fuhr mit dem Diebstahl bei den Eltern zu verraten, hat der ältere seinen Bruder Gerhard an die Wache geleitet, nach dessen Verhaftung und die Leiche ins Wasserloch geworfen. Man nimmt an, daß er die Tat nicht ohne einen Helfershelfer vollführt hat. Der jüngere Kuns lebte nach der Tat ins Elternhaus zurück und sagte auf die angänglichen Fragen der Eltern nach dem Verbleib des Bruder, „Da habt Ihr Euer gutes Kind; er hat 50 M. aus der Kasse gestohlen und ist damit auf und davon!“ Erst am zweiten Sonntag feierte er sich und auch der ältere Bruder aus dem Elternhaus. Hinter dem Mörder ist nun ein polizeilicher Steckbrief erlassen worden.

F. S., B.-D. 1. Der Volksfreund ist die Fortsetzung der Aboinote, der zuerst in Heft a. A. und dann bis Mitte 1881 in Offenburg erschienen ist. Südwestdeutsches Volksblatt, vorübergehend der Titel für den während des Sozialkriegs verbotenen Volksfreund, 2. Wichtig ist Ihre Annahme, daß der Volksfreund während der 90er Jahre voriger Jahrhunderte einige Zeit abwesend drei mal in der Woche in Offenburg in Karlsruhe herausgegeben wurde.

Veranstaltungen des heutigen Tages

- Bad. Pantomime: Cyano von Bergerer. Von 6.30 bis 8.15 Uhr.
- Bad. Pantomime: Zirkus Pat und Patachon. Der gute Kamerad. 8.15 Uhr.
- Bad. Konzertsaal für Musik: Öffentliche Prüfungsconcerte. 1. Konzertabend im Bürgeraal des Kaufhaus, 8 Uhr.
- Glücksal: Nacht der Liebe. Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege. Beiprogramm.
- Palast-Vorstellung: 6 Mädchen luchen Nachquartier. Beiprogramm.
- Weltkino: Mit Büchse und Lasso. 1. und 2. Teil. Beiprogramm.
- Kammerspiel: Herkules Mater mit Reinhold Schöller. Wettlauf ums Leben.

Dereinsanzeiger

- Karlsruhe**
 - Arbeiterportier Groh-Karlsruhe. Samstag, den 16. Juni Hauptprobe mit Musik auf dem Sportplatz an der Lindenallee. Schüler und Schülerinnen um 5 Uhr, Turner und Turnerinnen um 6 Uhr. Auch die Vorortie müßen erscheinen.
 - Naturfreunde. Heute wichtige Bekanntmachungen. Montag Samstags Gemeindefest in Moosbrunn. Sonntagstarke 4429. Zu jedem Zug Führer.
 - Arbeiterabfahrerbund Solidarität. Anlaßlich der Jugendleiterkonferenz am Samstag abend Treffen im Vereinslokal. Sonntag früh 147 Uhr am Kriegerdenkmal. Vollständiges Erscheinen erwartet die Sportfreunde.
 - Volkschor Karlsruhe West. Heute abend 7 Uhr vor der Singstunde wichtige Besprechung der Ausschußmitglieder in den Rindlen. Restliches Erscheinen unbedingt nötig. Die Vertretung.

Der Kampf um den Kunden

Der Wirtschaftsleben ist in ständiger Bewegung, auch Verbrauchern erscheinen uns selbstverständlich...

Ausgangspunkt der Konkurrenz ist der Kunde. Der Kunde hat die Macht über den Verkäufer...

Die Konkurrenz des 20. Jahrhunderts ist anders als die des 19. Jahrhunderts...

Die Konkurrenz der Waren in unserer Wirtschaft geschieht für den noch unermittelten Käufer...

Mit starker Sucht nach dem Gewinn, führt sich das Profitgierige, von der Konkurrenz bedrängte Kapital auf...

Gepietert und geachtet Kunde! Du sitzt inmitten des lebendigen und tätigen Ringens...

Zahnmarktskärm, bestellte Schenkensdekorationen, Lichtband ist nur Vorkommen...

Die Konkurrenz der Waren ist nicht nur ein Kampf um den Kunden, sondern auch ein Kampf um den Markt...

Die Parteikonstellation in der französischen Kammer

Kein Übergewicht der Rechten. In Paris wird uns geschrieben: Die nunmehr abgeschlossene Riste der Kammerarbeiten...

Sich hoher war. Der Geschäftsbericht zeigt in seinen Einnahmen und Ausgaben folgendes...

bemerke, daß die beiden Jahresrechnungen sachmäßig vorgeprüft waren und zu Beanstandungen kein Anlaß vorliegt...

Die schönen Damen, Herren- und Kinder-Mode laufen Sie preiswert im Schuhhaus Bertold, Haus der großen Auswahl, Kaiserstraße 108.

Berliner Devisennotierungen (Mittelfuss)

Table with columns for location (Amsterdam, London, etc.), date (13 June, 14 June), and exchange rates.

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.G. Stuttgart Welle 379,7 - Freiburg Welle 577

Sonntag, 17. Juni. 11.15 Uhr: Evangelische Morgenfeier, anschließend Übertragung vom Schloßplatz Stuttgart...

Dienstag, 19. Juni. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 3.45 Uhr: Frauenklub, 4.15 Uhr: Radmitschlager...

Reichs-Arbeitersportwoche vom 17. bis 24. Juni

Soziale Kundschau

Ausgangspunkt der Allgemeinen Ortskrankenkasse Oberfrankens. Die Allgemeine Ortskrankenkasse Oberfrankens...

Bertold advertisement: Beachten Sie unbedingt vor Einkauf unsere Auslagen. Schuhe billig. Haus der großen Auswahl Kaiserstraße 108.

Advertisement for Fachschule für Elektrotechnik and Recker & Haufler. Includes text about school start dates and electrical services.

Advertisement for Kunzmann. Weir kein Gasanschluss, Recker & Haufler, Lütziger Nekger, Rucksäcke Brotbeutel, Sportgürtel, Aktenmappen, Geschw. Lämmle.

Besonders billiges Angebot!

Stoffe		Strümpfe		Modewaren, Spitzen	
Wäsche, einfarbig, ca. 70 cm breit... Mr.	1.15	Damenstrümpfe, farb. künst. Wäsche... Paar	0.95	Damenkragen, Rips oder Batist... Stück	0.45
Wäsche in Blumen- und Punktmustern, ca. 70 cm breit... Mr.	1.45	Damenstrümpfe, schwarz u. farbig, Doppellohle, verst. Hochferse... Paar	0.85	Damenkragen, Rohseide, bunt bestickt... Stück	0.75
Kunstseide, 70 cm breit Mr. 1.95 t.85	1.65	Damenstrümpfe, Seidenflos schöne Qual., Doppellohle mit verstärk. Hochferse Pr.	1.35	Damenkrag, Crepe de chine in vielen Farben St. 1.25	0.95
Bombseide, aparte Neuheiten, 70 cm breit... Mr.	2.25	Damenstrümpfe, Ia Mako, extra starke Qual. Pr. 1.45	1.25	Damenkragen Spachtel 0.95	0.65
Waschmusselne, 80 cm brt. in hübsch., soliden Dessins Mr. 0.95 0.85	0.75	Damenstrümpfe, Waschseid., feinmasch. Qual. Paar 2.75	2.25	Rundkragen in Batist, Rips, Valenci-Spitze oder Crepe de chine... Mr. 1.40	0.80
Waschmusselne, 80 cm brt. moderne Muster Mr. 1.45	1.25	Herrensocken gemust. Pr.	0.50	Gummigürtel f. Badeanzüge in allen Modelfarben 1.45	0.85
Kleiderzeffir, gestreift, 70 cm brt., beste Qual. Mr. 0.95	0.75	Herrensocken, extra starke Qualität in farbig... Paar	0.95	Lackgürtel groß. Ausw. 0.25	0.15
Dirndlzeffir, einfarbig, Mr. 0.95 0.85	0.65	Herren-Schweißsocken Pr.	0.75	Gürtel - Agraffen, großes Farbensortiment St. 0.30	0.20
Dirndlzeffir, kariert, 70 cm brt. Mr. 0.95	0.95	Herren-Socken, Kunstseide platt., aparte Muster Paar	0.95	Klöppel-Hemdenpassen Stück... 0.35	0.22
Trachtenstoffe für Sommerkleider, indanthrenfarbig, 80 cm brt. Mr. 1.45	1.25	Kinder-Söckchen mit Wollrand Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 55 50 55 60 65 70 75 80%	1.65	Stickerol-Hemdenpassen mit Stickerolträger St. 0.45	0.40
Waschrips, ca. 80 cm brt., großes Farbensort. Mr.	1.45	Sport-Stutzen für Herren, reine Wolle, ohne-Fuß Pr.	1.65	Stickerol-Hemdenpassen mit breiter Achsel St. 0.95	0.75
Damen-Hüte		Damen-Wäsche		Bade-Artikel	
Flotter Hut, Exot. imitiert... 3.95		Taghemden mit Stickerol, Achselschl. od. Träger 1.45	1.25	Badeanzug f. Kinder Gr. 50 ab 1.25	
Jugendliche Glocke, Punta-Geflecht... 4.75		Taghemden, Macobatist m. Stick u. Spitzengarn. 2.45	2.25	Damen-Badeanzug mit Träger 1.50	
Elegant. Hut mit Blumenband Crepe de chine garn... 6.80		Hemdhose, Batist, m. Valenci-Spitzen u. Stick garn. 3.95	2.95	Dam.-Badeanzug, Achselschl. schwarz Trikot m. bunt 1.95	1.75
Apart. Hut mod. garn. 8.50		Nachthemd, Macobatist mit Spitz. u. Stick. verarb. 5.75	3.95	Damen-Badeanzug mit Gürtel u. farbig, Garnierung 2.95	2.75
Seid.-Frauenhut m. Reibergarnierung... 6.50		Prinzeßbrücke, a. gt. Wäsche-tuch mit Stickerol-Volant oder Spitzen... ab 1.95	1.95	Bademützen in verschied. Formen und Farben in großer Auswahl	
Banan-Mützen in allen Farben... ab 0.95		K'seid. Unterkleid gestreift, feste Qualität... 3.75	3.75	Badehandtücher (Frotte) 0.75	
Ansteckblumen in großer Auswahl.				Badeschuhe mit Gummisohle Gr. 35-45... 1.75	

Gesangverein „Gleichheit“ Karlsruhe
Am Sonntag, 17. Juni findet im „Ziboli“-Klubparrkirche, das

Gartenfest verbund. mit Preishegen
des Verb.-Gesangvereins „Gleichheit“ statt, wozu wir alle Mitglieder und Gönner unseres Vereins freudlich einladen. Das Preishegen beginnt am Samstag, den 16. Juni, abends 7/7 Uhr.

Sommer-Sprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unedelfähige Teint-berühmungs-Mittel „Wonn“ Stärke B (gefehllich gefärbt) beseitigt. Keine Schädigung der Haut.

Hosen
b. 4.50, 6, 8, 10, in großer Auswahl.
Anzüge
18, 30 und 60 cm, Kinder-Anzüge 7, 9, 10, 12.
Serenis-Kleidung aller Art, sehr billig. Hemden, Unterhosen, Knäuel, Sommerjoppen, Windjacken b. 5.40 an. Sportkleidung, Baden bei Wasser, Koffer etc. 4423. III. St., früher Wendenlohnpl. 4423. Billig abgegeben. Holtenauerstr. 4431. Herrenstr. 20, 2. St.

Nicht alle Tage

bietet sich eine Kaufgelegenheit, wie wir eine solche heute bekanntgeben. Durch Massenabschlüsse in Windjacken, darunter auch die bekannten **Blicko-Fabrikate**, können wir mit einem Angebot von seltener Preiswürdigkeit herauskommen.

Um nun den Absatz möglichst zu beschleunigen, veranstalten wir einen

Spezial-Verkauf in Windjacken

zu folgenden Serien-Preisen:

I	II	III	IV	V
5 ⁷⁵	9 ⁷⁵	14 ⁷⁵	19 ⁷⁵	24 ⁷⁵

Burschen- und Knabengrößen entsprechend billiger.
Beginn: Samstag, den 16. Juni / Schluß: Samstag, den 23. Juni

Diese Preise gelten nur während des Spezial-Verkaufs

Stern & Co.

Marktplatz Karlsruhe Kaiserstr. 74
Gleiche Geschäfte: Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen

SCHMOLLER

Zentralverband der Steinarbeiter
Zahlstelle Karlsruhe
Todes-Anzeige.
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser langjähriges Mitglied **Anton Baumann** Steinmetz gestorben ist. Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 2 Uhr auf dem Karlsruher Friedhof statt. Wir eruchen um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

TRAUERBRIEFE
Liefert schnell u. billig
Verlagsdruckerei „Volksfreund“ G.m.b.H.
Waldstraße 28.

ADLER FAHRADER
Sport-Touren - Luxusräder, Geschäfte, Zwei- u. Dreiräder, Spielzeug leichter Lauf u. unzerstörlich. Alle Zubehörteile wie: Laternen, Glocken, Gepäckträger etc. in großer Auswahl empfohlen.
Adlerwerke A.-G. Zitel 82
Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate

Antliche Bekanntmachungen
Schulgelder
Das Schulgeld für das I. Drittjahr 1928/29 der Grotte, Gumboldt-, Geimhof-, Sant-, Sellings-, Fichte- und Gandelshaus ist zur Zahlung verfallen.
Beträge, welche bis längstens 1. Juli d. J. nicht bezahlt sind, werden zwangsweise beigetrieben.
Stadthauptasse.

Widpartrennen 1928 des Karlsruher Motorfahrervereins e. V.

Für das am Sonntag, den 17. Juni 1928, im ehemaligen Zirkusplatz stattfindende Motorfahrertreffen des Karlsruher Motorfahrervereins wird hiermit folgendes anordnet:

- Die Straße Eggenstein-Hagsfeld wird am Samstag, den 16. Juni 1928, von 2-8 Uhr nachm. und am Sonntag, den 17. Juni 1928, von 7 Uhr vorm. bis nach Schluß des Rennens vom Kreuzungspunkt mit der Grabener Allee bis zum Stutenfer Allee (einschl. der Kreuzungspunkte für jeden Durchgangsverkehr gesperrt).
- Die Rennstrecke: Straße Eggenstein-Hagsfeld vom Kreuzungspunkt mit der Stutenfer Allee bis zur Grabener Allee, Grabener Allee von diesem Kreuzungspunkt bis zur Rühlheimer Luerallee, Stutenfer Allee bis zur Stutenfer Allee, Stutenfer Allee von Rühlheimer Luerallee bis zur Straße Hagsfeld-Eggenstein wird am Samstag, den 16. Juni 1928 von 2-8 Uhr nachm. und am Sonntag, den 17. Juni 1928, von 7 Uhr vorm. bis nach Schluß des Rennens für jeglichen Verkehr, auch Fußgängerverkehr, gesperrt.
- Die Barrikaden der Grabener und Stutenfer Allee, entlang der Rennbahn, werden für das aufsehende Publikum freigegeben.
- Die Anfahrt zum Rennen und die Abfahrt ist auf der Straße Eggenstein-Hagsfeld sowohl über Eggenstein wie über Hagsfeld gestattet.
- Die Verlängerung der Karl-Wilhelm-Straße in Karlsruhe bis nach Hagsfeld (sog. Friedhofweg u. Gottesauer Straße) bleibt für jeglichen Kraftfahrzeugverkehr gesperrt.
- Zufahrt über Rühlheimer Straße-Rühlheim-Hagsfeld oder Turleber Allee - Weinweg - Rühlheim - Hagsfeld oder über Eggenstein-Hagsfeld.
- Wartplätze werden in der Nähe der Rennstrecke angewiesen. Das Lieberfahren der Straßenbahnwagen und Horde mit Kraftfahrzeugen und Fußgänger aller Art an anderen Stellen als den Wartplätzen ist verboten.
- Zuschauer dürfen sich nur an den vom Polizei- und Fortschubpersonal und von den durch Anordnungen kenntlich gemachten Erdreihen angewiesenen Plätzen aufhalten. Von der Seite der Rennbahn müssen die Zuschauer mindestens 2 Meter entfernt bleiben.
- Den Befehlen der Polizei, Gendarmerie- und Fortschubpersonal ist unbedingt Folge zu leisten.
- Verboten ist das Betreten der Schenken, das Mitbringen von Hunden, das Befahren von Wägen und Schupbänken.
- Zuoberhandlungen werden nach §§ 108 Abs. 2, 131 B. St. G. B. und § 29 Kraftfahrzeugverkehr bestraft.

Wir bringen dies zur Kenntnis der Mitglieder und ihrer Arbeitgeber.
Bruchsal, den 13. Juni 1928.
Der Rassenvorstand:
E. Fuchs, Vorsitzender.

Nur **1.25**
R.M.
das neue Bilderbuch für Jung u. Alt

Charlie Chaplin IM ZIRKUS
Buchhandlung Volksfreund
Waldstraße 28 / Fernsprecher 7020/21

Schlafzimmer Möbelbaum
425 - 475 - 625 -
Erbprinzstr. 30 am Lohngelände

Bruchsaler Anzeigen
Allgem. Ortskrankenkasse Bruchsal
Da die Einnahmen der Kasse zur Vertiefung der Ausgaben nicht mehr ausreichen, der Ausschuß der Kasse aber zu keinem Beschluß über die Vertiefung der Leistungsfähigkeit der Kasse kam, hat das Versicherungsausschuss gemäß § 391 A.R.G. angeordnet, daß mit sofortiger Wirkung und bis auf weiteres die Leistungen der Kasse auf die Regelhöhen herabgesetzt werden.
Wir bringen dies zur Kenntnis der Mitglieder und ihrer Arbeitgeber.
Bruchsal, den 13. Juni 1928.
Der Rassenvorstand:
E. Fuchs, Vorsitzender.

Total-Ausverkauf

Aus meinem sind noch vorrätig:
Schlösser-Anzüge (Fischgrat) früher 8.50 und 14.- jetzt 4.- und 10.-
Windjacken, früher 13.- und 17.-, jetzt 10.- und 13.-
Streif- und Stoffhosen, früher 6.50, 8.50 und 13.- jetzt 5.- 6.- und 9.50
Manchester- und Cordhosen, früher 8.50, 13.- und 14.- jetzt 6.- 9.50 und 10.50

Otto Weber + Mech. Berufskleiderfabrik
Schützenstraße 36, 2. Stock, kein Laden
Bitte ausschneiden und aufheben, erscheint nur einmal

Äußerst günstiges Fleisch- und Wurst-Angebot

Schweinebraten	per kg 1.10, bei 2 kg per kg 1.00
Schweine-Bauch	per kg .95, „ 2 kg per kg .90
Schmeer u. Speck	per kg 1.-, „ 5 kg per kg .95
Schmalz, selbstausgossen	per kg 1.10
Schweine-Köpfe	per kg .60
Schweine-Leber	per kg 1.40
Dürrfleisch	per kg 1.20
Inländ. Ochsenfleisch	per kg .98, bei 2 kg per kg .95
Geflügelfleisch	per kg .60 bis .55
la Schinken, gekocht	per kg 1/4 .40
Mettwurst	per kg .30
Krakauer	per kg .25
W. Leber- und Blutwurst	per kg .25
Fleischwurst im Ring	per kg .25
Schwarzwägen	per kg 1/4 .20 u. .25

Kronenstr. 33 **Gebr. Hensel** Solfenstr. 28
Amalienstr. 23 Rudolfstr. 28

Kaufen Sie diese Lose der Bühnen-Lotterie!
Gewinnliste vom Ministerium des Innern in Karlsruhe v. 30.1.1928
Den Vorschriften über die Lotteriesteuer ist nach § 4 des Einkommensteuergesetzes vom 2.4.1927 die Befreiung des Sozialloos C Nr. 1928 gemäß § 43 der Reichssteuergesetzgebung nach Wahl.
GROSSE WOHLFAHRTS-WERT LOTTERIE
4634
Gewinne im Werte von **36850**
Zum Besten der Pensionsanstalt der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger
Ziehung am 7. Juli 1928
50000
Die Ziehung findet unverändert am 7. Juli 1928 in Mannheim statt.
Lose sind zu haben bei: **Kaufhaus Geschw. Knopf, Bankh. Götz, Musikhaus Schalle** und in weiteren durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Kaufen Sie Ihre Schuhe bei Schuhhaus Badenia
Wilh. Hacker 72 Kriegsstr. 72 beim Mendelssohnplatz